



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärtig 10 S.

Nr. 127.

Welzheim, Dienstag den 18. August 1896.

30. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Aug. Gestern abend fand im großen Saale der in Buchbindereien und verwandten Berufszweigen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen mit der Tagesordnung „Aufstellung unserer Forderungen“ statt. Die Versammlung, welche überaus zahlreich besucht war, nahm eine Resolution an, in welcher folgende Forderungen aufgestellt sind:

- 1) Einführung einer wirklichen 9stündigen Arbeitszeit, 2) Eine Verkürzung des seither bezogenen Wochenlohnes darf durch die Verkürzung der Arbeitszeit nicht stattfinden. Da wo Stundenlöhne bestehen, sind diese entsprechend der Arbeitsverkürzung zu erhöhen.
- 3) Festsetzung eines Minimallohns von 17 M für männliche Arbeiter. Die Accordpreise sind um 10 Proz. zu erhöhen.
- 4) Die Ueberzeitarbeit soll möglichst ganz beseitigt werden. Montags und Samstags darf in keinem Fall länger als 9 Stunden gearbeitet werden. Für Ueberzeitarbeit tritt eine Lohnerhöhung von 25 Proz. ein. Bei ausnahmsweise vorkommender Sonntagsarbeit ist ein Lohnzuschlag von 50 Proz. zu bezahlen.
- 5) Die gesetzlichen und die vom Geschäft eventuell angeordneten und in die Woche fallenden Feiertage sind ebenfalls zu bezahlen. — Vorstehende unter 1, 2, 4 und 5 bezeichneten Punkte, gelten für alle in Wochen- oder Accordlohn beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Indem in der Resolution die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Angelegenheit, welche dem Wohlwollen der Prinzipale empfohlen wird, ausgedrückt ist, werden die Prinzipale ersucht bis zum 20. d. M. zu antworten, für welchen Tag eine neue Versammlung anberaumt ist.

Stuttgart, 13. Aug. Von der Bürgerschaft wird es begrüßt, daß S. M. der König durch das Ministerium des Innern den staatlichen und städtischen Polizeiorganen seine besondere Anerkennung für die Aufrechterhaltung einer musterhaften Ordnung über die tumultreichen Tage des 5. deutschen Sängersfestes hat ausdrücken lassen. Die bürgerlichen Kollegien ließen ihrerseits den Dank an die Bürgerschaft dafür, daß sie den Fremden den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm als möglich zu gestalten suchten, durch den Vice-Bürgermeister Gauß öffentlich aussprechen.

— **Zirkus Busch.** Infolge des enormen Andrangs, der seit den letzten 8 Tagen zum Zirkus stattgefunden hat, und der lebhaften Wünsche aus allen Teilen Württembergs wird der Zirkus Busch die Vorstellungen nicht am

17. d. M. abbrechen, sondern noch 3 bis 4 Tage länger in Stuttgart verweilen.

Gannstatt, 14. Aug. In den Tagen des 15., 16. und 17. Aug. findet hier die Fahnenweihe des Athletenklubs in Verbindung mit einem Wettstreite statt, wozu sämtliche deutsche Athletenvereine eingeladen sind. Es erscheinen dazu solche aus Preußen, Bayern, den Reichsländern, Baden, sowie 11 Vereine aus Württemberg. Den Siegern winken sehr wertvolle Preise, welche öffentlich ausgestellt sind. Die Stadt kommt aus den Festen gar nicht hinaus, denn für die nächste Zeit steht uns in kurzen Zwischenräumen das landwirtschaftl. Partikularfest, die Kaserneneinweihung und die Eröffnung der Umgebungsbahn noch bevor.

Stuttgart, 14. Aug. Der evang.-soziale Kongress für Württemberg wird am 23. Sept. hier stattfinden.

Plochingen, 14. Aug. Dieser Tage wurde ein Arbeiter, der sich an einem Menageriewagen aus Vorwitz zu schaffen machte, durch eine Luftpistole von einem Tiger angegriffen und derart verletzt, daß ein Ohr ganz verloren ist und der Arzt außerdem am Kopf 20 Nadelstiche machen mußte. In den nächsten 6—8 Wochen ist er auf alle Fälle erwerbsunfähig.

Salz, 13. August. Ein Beweis für das schöne Einvernehmen zwischen Fabrikant und Arbeiter ist dies, daß aus Anlaß der am Samstag stattfindenden Vermählung seiner ältesten Tochter Fabrikant Emil Böppritz heute im Badischen Hof für seine Beamten und sämtliche Werkmeister der Firma Böppritz, Wagner u. Co. einen Gesellschaftsabend veranstaltete. Außerdem erhalten die Arbeiter je 1 M. 50 Pf. zur Feier des Tages.

Von der Iller, 13. Aug. Die Frau des Defonomen L. in Dickreithausen hatte sich am letzten Montag, wie man allgemein hört, aus Verzweiflung darüber, daß der Mann dem Trunke sehr ergeben und sie allein haben arbeiten lassen, am Halse eine derartige Wunde beigebracht, daß der Tod alsbald eintrat. Die treubeforgte und brave Mutter wird von drei kleinen Kindern beweint.

Saulgau, 14. Aug. Oberamtsbaumeister Rapp, Landtagsabgeordneter des Bezirks Saulgau ist heute abend gestorben.

Deutschland.

Berlin, 13. August. Der Lieutenant zur See v. Kettelhodi, der den Rechtsanwalt Penker aus Potsdam im Duell erschloß, soll dieserhalb verabschiedet und vom Kriegsgericht zu zwei Jahren Festungshaft verurteilt worden sein.

Frankfurt a. M., 14. Aug. (Ehrung.)

Dem Komponisten von Hänsel und Gretel, Engelbert Humperdinck, ist der Professortitel verliehen worden.

Dresden, 14. Aug. Eine von Anarchisten einberufene Versammlung, in welcher der Delegierte Buchbinder Kobl sprechen sollte, ist polizeilich geschlossen worden. Die sächsische Polizei gestattet überhaupt keine derartige Versammlung.

Aus Sachsen, 13. Aug. Der Fabrikbesitzer Bruno Jahn in Penig, der sich an der Meertourfahrt der deutschen Turner beteiligte, ist auf der Fahrt von Genua nach Barcelona spurlos verschwunden. Jahn hat sich, wie andere Teilnehmer bekäftigen, in Genua richtig auf den „Umberto I“ eingeschifft; bei der Ankunft in Barcelona wurde sein Fehlen bemerkt. Wahrscheinlich ist er während der Fahrt vom Schiffe ins Meer gestürzt und hat sein Grab in den Wellen gefunden.

Ausland.

Rom, 15. August. Der „Roma“ zufolge verzichtet der Kronprinz infolge der kretensischen Unruhen auf die Reise nach Griechenland. Er begiebt sich nach Cattaro, Antivari und Cetinje, wo seine Verlobung stattfindet.

Paris, 14. Aug. Auf einer Station bei Toulouse wurde gestern ein Eisenbahnzug durch den Gerichtsvollzieher mit Beschlag belegt. Die Orleans-Eisenbahn war wegen Havarie einer Senssendung zu Schadensatz verurteilt worden. Da sie Zahlung nicht leisten wollte, wurden gestern an den einen Personenzug, dessen Material den tausendfachen Wert des zuerkannten Schadens darstellt, die Siegel angelegt. — In der vergangenen Nacht entdeckte der Maschinist einer Lokomotive auf einer Station im Hère-Departement beim Öffnen des Schiebers eine ganz verkohlte Leiche, die, um in den Herd eingeschoben werden zu können, zusammengedrückt war. Die Leiche konnte erkannt werden. Ein der That verdächtiger geschäftlicher Mitbewerber des Ermordeten wurde verhaftet.

Paris, 15. August. Wie verlautet, fährt Präsident Faure auf einem Kriegsschiff in Begleitung des von Admiral Gervais kommandierten Geschwaders von Cherbourg dem Zarenpaar zur Begrüßung entgegen.

Rhde (Insel Wight), 14. Aug. Die Yacht des deutschen Kaisers „Meteor“ schlug in dem Hauptrennen des gestrigen Tages wiederum alle Mitbewerber, darunter die „Britannia“.

Kairo, 15. Aug. Am 11., 12. und 13. August sind nach dem Cholerabericht in ganz Aegypten 567 Neuerkrankungen und 502 Todesfälle vorgekommen.

Verschiedenes.

Ueberlingen, 12. Aug. Ein ganz eigenartiger Diebstahl wurde dieser Tage in dem der Friseurswitwe Heberle gehörigen Gartengrundstück beim Schlachthaus ausgeführt. Dort selbst stahlen in der Sonntag-Nacht Diebe, denen man bis jetzt noch nicht auf der Spur ist, den gesamten Schneckenbestand. Wie der Sbt. erfährt, waren es gegen 400 Schnecken, welche dort gezüchtet wurden.

Biengen, 12. Aug. Billigen Wein giebt es jetzt hier zu trinken. In verschiedenen Wirtschaften wird nach Blättermeldungen der Schoppen Wein, der früher 40 und 50 Pfg. kostete, jetzt zu 25 Pfg. verkauft. Die Leute sind gezwungen, billig zu verkaufen, damit sich ihre Keller und Fässer leeren, um den zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden 96er unterbringen zu können. Wenn nur die Hoffnungen durch das regnerische Wetter nicht zerstört werden!

Basel, 13. Aug. (Verhütetes Eisenbahnunglück.) Durch die Aufmerksamkeit eines Bahnwärters ist auf der Bahnstrecke Basel-Ofen ein großes Unglück verhütet. Ein Unwetter hatte die Strecke mit Steinen, Geröll und Schutt mehrfach überschwenmt. Zur Zeit des Unwetters sausten gerade die Abendzüge von Ofen und Basel daher. Der Bahnwärter Ehrsam bemerkte die große Gefahr, er eilte den Zügen entgegen und gab Signale. Auf diese Weise konnte der Baseler Lokalgug zum Stehen gebracht werden, während der Schnellzug der Gotthardbahn in rasendem Tempo dem Unglücke zueilte. Der pflichttreue Bahnwärter sprang mit Todesverachtung auf die Bahnlinie, watete bis an die Hüfte im Wasser, dem Zuge entgegen und vermochte im letzten Augenblick noch, den Zug zum Halten zu veranlassen, er selbst aber konnte sich nicht mehr retten, er sank vor Ermattung nieder und ertrank. Der Schnellzug stak so tief im Wasser, daß man die Räder nicht mehr sah. Die Züge wurden rückwärts dirigiert und fuhren nach Basel und nach St. Gallen zurück. Erst nach mehrstündiger Arbeit einer zahlreichen Hilfsmannschaft der nächsten Umgebung konnte die Bahn wieder frei gemacht werden. Der Schaden, den das Wetter angerichtet hat, ist ein ungeheurer, weite Strecken fruchtbaren Landes sind verschlammt und durchwühlt, die Dörfer zur Unkenntlichkeit demoliert. Durch den Heldennut des Bahnwärters sind die Passagiere einer Katastrophe entgangen, von der sie keine Ahnung hatten.

— **Der widerspenstige Gehentke.** Aus Tunis wird folgende widerwärtige Scene gemeldet: Dieser Tage fand die Hinrichtung Mohamed-Ben-Aed-El-Benzertis durch den Strang statt; dieser gefürchtete Räuber, der überdies zahlreiche andere Missethaten auf dem Gewissen hatte, war wegen Ermordung von 4 seiner Landsleute zum Tode verurteilt worden. Bei seiner Verhaftung war ihm eine Revolverkugel in den rechten Arm geschossen worden, die dessen Amputation am 1. Dezbr. 1895 notwendig gemacht hatte. Benzerti wurde nun aufgekümpft und nach der vorgeschriebenen Frist von einer Viertelstunde der Strick abgeschnitten. Dann schritt man zur Beerdigung des Gehentken. Im Augenblick da man ihn in das Bartuch hüllen wollte, richtete sich Benzerti plötzlich zum Entsetzen der Anwesenden auf und sagte: „Gebt mir wenigstens etwas zu trinken, bevor Ihr mich beerdigt.“ Die erschreckten Totengräber ergriffen die Flucht und berichteten dem Direktor des Bardogefängnisses von dem Vorgefallenen. Der Gefängnisarzt ließ den Gehentken ins Hospital schaffen, wo man überzeugt ist, daß er mit dem Leben davon kommen wird. Man glaubt, daß die Gerichtsbehörden, die durch diesen auferge-

wöhnlichen Fall von Zählebigkeit in die größte Verlegenheit gesetzt worden sind, die Umwandlung der Todesstrafe, die doch selbst gegen den verhärtetsten Verbrecher nicht gut zweimal angewandt werden kann, in lebenslängliche Zwangsarbeit aussprechen werden. Es wird übrigens von den beaufsichtigenden Beamten behauptet, daß die eingeborenen Genfer Benzerti nicht eine Viertelstunde, sondern nur 7 bis 8 Minuten an dem Strick hängen ließen, weshalb sie noch zur Verantwortung gezogen werden dürften.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. August. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 700 Ztr., Preis per Ztr. 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 22000 Stück Silberkraut, Preis per 100 Stück 18—25 M.

Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

5) (Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

3. Kapitel.

In der Gruft.

Es war der Tag nach Lily's Leichenbegängnis, ein herrlicher, sonniger Tag, prangend im reichsten Schmucke des Sommers.

Außerhalb des stattlichen Hauses von Mr. Lawrence, in dem Garten, welcher dasselbe umgab, blühten und dufteten köstliche Blumen. Der Springbrunnen warf seine Strahlen gleich einem Diamantregen in die Luft; in den Bäumen und Sträuchern sangen und jubilierten die Vögel.

Undersah es im Innern des Hauses aus. Unheimliche Grabesstille herrschte in den sonst so belebten, großen Räumen. Mr. Lawrence hatte sich mit seinem Kummer in sein Arbeitszimmer eingeschlossen. Ada lag in den heftigsten Fieberphantasien und Mrs. Vance saß in krankhafter Aufregung in dem gemeinschaftlichen Wohnzimmer, bei dem unbedeutendsten Geräusch auffahrend.

Aber trotz alledem sah die schöne Witwe wirklich bestrickend aus.

Sie trug ein leichtes, schwarzes Grenadinekleid, um Hals und Handgelenk hatte sie echte, gelbe Spitzen mit heliotropfarbigen Schleifen befestigt, während ihr schönes, weiches Haar gleich einer Krone ihr Haupt schmückte.

Ein rosiges Schimmer färbte ihre Lippen und Wangen und stach scharf ab von dem ruhelosen Glanz ihrer großen, dunklen Augen und dem leuchtenden Weiß ihrer niedrigen Stirn.

Sie zählte volle fünfunddreißig Jahre, allein Natur und Kunst hatten sich so anmutig hier vereint, daß man die schöne Witwe für kaum fünfundzwanzig zu halten geneigt sein konnte.

Ein plötzliches Klingeln der Thüreschelle ließ sie wie bereits wiederholt, in nervöser Angst von ihrem Sitze aufspringen.

Sie hatte sich kaum einigermaßen erholt, als der Diener einen Besuch meldete und gleich darauf ein schlanker, äußerst vornehm aussehender, junger Mann die Schwelle überschritt. Es war Lancelot Darling, der Verlobte der toten Lily.

Er war ein auffallend schöner Mann, allein jetzt war sein Gesicht gestirbt bleich und die glänzenden, dunklen Augen hatten etwas so Wildes in ihrem Ausdruck, daß sie die Dame, welche ihm mit ausgestreckten Händen entgegeneilte, durchbohren wollen schienen.

„Mr. Darling?“ murmelte sie im unterdrückten Tone der Ueberraschung und der Freude. „Geht es Ihnen besser? Sie haben sich schon wieder hinausgewagt?“

Er drückte ihr schweigend die Hand und wandte dem Sopha zu, auf das er schwer niedersank, während seine Augen sich minutenlang schlossen.

Erschreckt über den Ausdruck der Erschöpfung auf seinem blassen Gesicht, eilte Mrs. Vance an die Glocke, um dem darauf erscheinenden Diener den Befehl zu geben, ein Glas alten Sherry zu bringen.

Das Verlangte ward in wenigen Minuten serviert und unter heftigem Zittern nahm Mrs. Vance den Kopf des Halbbewußtlosen in ihren Arm und setzte ihm das Glas an die Lippen. Der kräftige Wein belebte ihn sofort.

„Verzeihen Sie, Mrs. Vance,“ sagte er, sich aufrichtend, mit gebrochener Stimme. „Ich fühle mich noch so sehr schwach — und es ist hart, o, so hart für mich, unter solchen traurigen Verhältnissen hierherzukommen!“

Und ein heftiges Beben durchzuckte die Gestalt des jungen Mannes.

„O, glauben Sie mir, ich fühle und traure mit Ihnen,“ sprach die schöne Mr. Vance mit bestrickender Stimme. „Unjere arme, verlorene Lily!“ Und aufschluchzend, verbarg sie das Antlitz hinter dem feinen Spizentuch. „O, wir trauern Alle, Alle um sie!“

„Durch Selbstmord sollte sie gestorben sein,“ rief er erregt aus. „Welches Geheimnis liegt hier verborgen, Mrs. Vance? Was nur kann das Mädchen, welches ich so bald schon mein Weib nennen sollte, zu dieser entsetzlichen That getrieben haben?“

„Haben Sie wirklich keinen Grund vermutet?“ fragte sie ihn traurig ansehend.

„Nein, — denn es gab keinen. Jung, schön, liebend und geliebt, was konnte sie von Kummer wissen?“

„So schien es Ihnen,“ antwortete sie leise und sanft, zur Erde niederblickend, als könne sie die Dual, welche auf des jungen Mannes Zügen ausgeprägt war, nicht ertragen, „doch so befremdend es klingen und scheinen mag, Lily hatte einen geheimen Kummer, uns Allen unbekannt. Sie litt zeitweise an Niedergeschlagenheit und Zerstreutheit und war dann wieder von einer unnatürlichen, fieberhaften Fröhlichkeit. Mein monatelanger Verdacht wurde nur noch bestärkt durch ihr tragisches Ende.“

„Und was, vermuten Sie, könne allenfalls der Grund dieses geheimen Kummers gewesen sein?“ fragte der junge Mann, sie überrascht und ängstlich ansehend.

„Ich kann nur nach Mutmaßungen schließen,“ antwortete Mrs. Vance zögernd. „Es wäre Grausamkeit, Ihre Seele mit Verdachtsgründen zu quälen, die grundlos sein könnten.“

„Aber ich bestehe darauf, daß Sie es mir sagen, erwiederte er mit unbewußter Autorität in Blick und Stimme.“

„Ich bildete mir ein, — verstehen Sie mich wohl, es war bloße Einbildung, — daß Lily obwohl Ihnen anverlobt, eine unerwiderte Liebe für einen Anderen im Herzen hegte, die ihr künftiges Glück zu stören drohte!“

(Fortsetzung folgt.)

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc., in den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster mgehend.

Seidenfabrik G. Henneberg (k. k. Hofl.) Zürich.

Wettervorhersagung

für Dienstag den 18. August.

Zeitweise heiter, kein Niederschlag, mäßig warm.

Bekanntmachungen.

Oberamtscorporation Welzheim. Sandaccord.

Die Lieferung von 280 cbm Sand auf Markung Hölbis zum Einwalzen der Straße Pfahlbronn—Hölbis wird im Accord vergeben. Accordsbedingungen sind auf dem Rathhaus in Pfahlbronn zur Einsicht aufgelegt.

Schriftliche Angebote, welche den Preis pro cbm enthalten und mit der Aufschrift „Sandaccord“ versehen sind, nimmt bis
Freitag den 21. d. M. abends 6 Uhr
entgegen.

Welzheim, 17. August 1896.

Oberamtsbaumeister
K i n k e l.

Oberamtscorporation Welzheim. Walzaccord.

Das Walzen der neuen Straße Pfahlbronn—Hölbis und der Transport der Straßenwalze von Borch nach Pfahlbronn wird im Accord vergeben.

Schriftliche Angebote, welche den Preis pro Paar Pferd und Stunde und eine runde Summe für den Walzentransport enthalten und mit Aufschrift „Walzaccord“ versehen sind, nimmt bis

Freitag den 21. d. M. abends 6 Uhr
entgegen. Bedingungen sind auf dem Rathhaus in Pfahlbronn zur Einsicht aufgelegt.

Welzheim, 17. August 1896.

Oberamtsbaumeister
K i n k e l.

U n t e r s c h l e c h t b a c h.

Liegenschafts Verkauf

In der Zwangsvollstreckungssache gegen
Friedrich Schultheiß, Fuhrmann
in Michelau



kommt infolge amtsgerichtlicher Anordnung vom
17. v. Mts. am

Donnerstag den 3. September d. Js.,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus folgende Liegenschaft im ersten öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf:

Markung Michelau:

Geb. Nr. 12 und 12 A 3 ar 51 qm ein 2stodriges
Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und getrenntem Keller
oben im Weiler,

Geb. No. 21 A die Hälfte an 16 qm einem Waschhaus
hinter dem Wohnhaus No. 21

Anschlag 2500 M —.

P. No. 8/2 1 ar 72 qm Gras- und Baumgarten in
Langäckern

Anschlag 60 M —.

P. No. 449 32 ar 68 qm Acker in den Langäckern

Anschlag 700 M —.

P. No. 253 4 ar 49 qm Land im Briel

Anschlag 150 M —.

P. No. 80 19 ar 09 qm Wiese in den Ackerwiesen

Anschlag 500 M —.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und
Gemeinderat S c h a a l in Michelau.

Als Verwalter ist Gemeinderat S c h u l t h e i ß in Michelau
bestellt.

Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen —
werden hiemit eingeladen.

Den 15. August 1896.

Namens der Vollstreckungsbehörde.

Schultheiß F ö h l.

Tricot-Hemden, Tricot-Cailen,

schwarz und grau,

empfehl

Albert Zweigle.

Albert Weller in Welzheim

empfehl zu möglichst billigen Preisen:

Ausgedängelte wie auch mit Wurb zum Mähen parate:

blaue Sensen

in altbekannt ausgewählter Qualität!

gelbe, geschliffene Sensen,
Friedrichsthaler Brillant-Sensen,

Neu! „Ghrenpforte-Sensen“ Neu!

Aechte Mailänder Wetzsteine,

Seuhacken, Seuschereen,

Amerikanische und Deutsche

Seugabeln, Dunggabeln, Anmachgabeln

Sicheln, Kömpfe, Würbe, Rechen u. s. w.

WAS IST FERAXOLIN?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel,
wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-,
Harz- und Oelfarben-, sondern selbst Flecken von Wagenfett ver-
schwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten
Stoffen.

oo Preis 35 und 60 Pf. oo

In allen Galanterie-Parfumerie- und Drogenhandlungen
känflich.

Welzheim.

Reste! Reste!

Feinste Neuheiten zu staunend billigen Preisen
in größter Auswahl, sowie kleinere Reste sortiert per
Pfund 60 Pfg. hält fortwährend auf Lager.

Matth. Klenk.

Alle Sorten

Farben, Lacke, Firnisse,
Leinöl, Terpentinöl, sowie

Avenarius-Carbolineum

empfehl. billigst

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachf.

Welzheim.

Schuh-Leist

sind wieder in bester Qualität eingetroffen und billigst
zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Alle Sorten Sensen,

ausgedängelte wie auch mit Wurb zum Mähen parate,
Aechte Mailänder Wetzsteine,

Amerikanische und deutsche

Seugabeln, Dunggabeln sowie Anmachgabeln

mit und ohne Stiel empfehl zu billigsten Preisen

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachfolger.

Frachtbriefe sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.
Schöne
Milchschweine
hat zu verkaufen
Elinger zum „Engel“.

Welzheim.
Bestes
Maschinenöl,
Ia Lederfett,
Ia Wagenfett,
von 10 Pfund an besonders
billig, bei
A. Nisi, Seiler.

Enderbach.
Wegen Werks
Veränderung
billig zu verkaufen:
1 Wasserradwellbaum u. Stirn-
rad, von eichen Holz,
1 eis. Trieb, Achse u. Metall-
lager, 1 eis. Stirnrad mit
Holzkammern, Trieb mit Welle
und Lager, 1 Wasserrad-Auf-
zugvorrichtung.

Fr. Häder
zur Remsmühle.
Ia Mostzibeben
empfehlen billigst
Adolf Berckhemer.

Taschenmesser,
Meßgermesser,
alle Sorten
Besteck und Scheeren
empfehlen billigst
Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachfolger.

Breitenfürst.
7 Stück neue

Fässer
(1-6 Eimer haltend)
sowie einige ältere Fässer, je
2 Eimer haltend, kann abgeben.
Friedr. Frank, Kübler.

Knorr's Suppeneinlagen,
Knorr's Hasermehl für Kinder,
Prinzessenzwiebackmehl für
Kinder, Muttermehl, Papier-
mehl, Eiernudeln, Eier-Brech-
nudeln und Nudeln breite
empfehlen
S. Hohly.

Neue Säringe
sind eingetroffen und empfehlen
Adolf Berckhemer.
Empfehle alle Sorten
Drahtstifte,
Farben sowie abgelagerte Oele
zu billigsten Preisen.
W. Mezger, Pfahlbrunn.

Hermann Böhnisch
Friederike Greiner
Verlobte.

Leipzig.
Stuttgart.

Welzheim.

August 1896.

Frisch eingetroffen:

Portland=Cement,
Cannstatter Baugyps,
Gypferrohre, Draht, alle Sorten Stifte,
Schlöffer, Bänder, Kiegel,
Carbolineum,
Farben jeder Art, abgelagerte Firnisse
u. s. w.

bei

Albert Weller.



Welzheim.

Filz-Hüte

in großer Auswahl für Männer
und Knaben in allen Farben und
Fagunen zu sehr billigen
Preisen bringt in empfehlende
Erinnerung

Matth. Klenk.

Neue Patentsaftpressen,

Rektigschneider, Bohnenhöbel, Bohnenschneider,
Krauthöbel, Gurkenbretter, Waschmangen, Wind-
maschinen, Sackmaschinen und Gartenmöbel
empfehlen

Albert Weller in Welzheim.

Welzheim.

Feinsten **Bausteinkäse,**
" **Limburger Rahmkäse,**
" **Edamerkäse**

empfehlen

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Bringe mein reichhaltiges Lager in

Eisen und Eisenwaren

aller Arten zu möglichst billigen Preisen in empfehlende
Erinnerung

Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachfolger.

Welzheim.

Messerwaren und Scheeren,
Pinsel und Bürstenwaren

empfehlen in großer Auswahl

Albert Weller.

Gewerbe-Verein.

Heute Montag abends 8
im „Stern“.
Beratung über den Besuch
von Detailreisenden bei Pri-
vaten.
Besuch der Ausstellungen in
Stuttgart.
Hiezu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Welzheim.

Cravatten

in schönster Auswahl
empfehlen
Max Lohss W.

Zucker am Hut, Crystall-
zucker u. gestoßenen Zucker
zum Einmachen von Früchten, so-
wie feinst gereinigten
Weingeist, Arak, Cog-
nag, Heidelbeergeist,
Einmachgläser, Glas-
kolben offen u. eingebunden,
und **Weingeist zum Brennen**
empfehlen

S. Hohly.

Rehrbesen

sowie alle Sorten
Bürsten & Pinsel
für Maler und Maurer empfehlen
billigst

Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachfolger.

Mostzibeben

jeder Gattung
bin ich, durch rechtzeitigen Einkauf
noch gedeckt, in der Lage zu den
billigsten Preisen abzugeben. Die
allerbesten habe ich zwar nicht, da
ich ebenso wenig wie andere Kauf-
leute eine Kaffee-Plantage in
Griechenland besitze, folglich auch
solche nicht selbst produzieren kann,
doch kaufe ich immer blos prima
Ware ein, wovon sich Jedermann,
welcher sich die Ware ansieht,
überzeugen kann. Genaue Ge-
brauchsanweisung wird erteilt.

S. Hohly.

Pfahlbrunn.

Mostzibeben
und **Fahhahnen**

empfehlen

W. Mezger.

Walter's

Prinzessenzwieback-Mehl
in Packeten à 30 und 60 Pfg.,
bestes Nahrungsmittel für Kinder,
empfehlen

Fr. Walter, Alsdorf.
Wiederverkäufer gesucht.

Welzheim.

Mostrosinen

I. Dualität
empfehlen billigst

Albert Zweigle.